

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich Amal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 94.

Freitag den 13. Juni 1884.

45. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bau-Akkord.



Auf dem Bauamtsbureau hier, wie bei den Bahnmeistereien in Waiblingen und Gmünd sind nachstehende Kostenvoranschläge nebst Bedingungen zur Einsicht aufgelegt:

- 1) für die Unterhaltung sämtlicher Gebäude der Strecke Cannstatt—Unterhödingen pro 1884;
- 2) desgleichen für die Unterhaltung des Bahnkörpers, der Straßen, Zufahrten, Einfriedigung etc. nebst deren Zubehörenden.



Offerte auf die zur Veraccordirung geeigneten Arbeiten sind nach den unter Ziffer 1 und 2 genannten Voranschlägen getrennt bis längstens Donnerstag, den 19. Juni d. Js. in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, schriftlich, versiegelt und portofrei hier einzureichen.

Die Auswahl unter den Submittenten bleibt unbedingt vorbehalten.
Schorndorf, den 9. Juni 1884.

R. E. Betriebsbauamt.
Neuffer, A.-B.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbelataster (Steuer-Kapitale) der neu einzuschätzenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Waiblingen durch die Bezirkschätzungscommission gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 17. Juni bis 7. Juli einschließlich

zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhaus aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz Art. 97 Abs. 2.)

Etwaige Beschwerden, welche die Betheiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Commission zu richten und längstens bis zum

10. Juli, Abends 6 Uhr

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumniß dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3.)

Den 12. Juni 1884.

Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Gewerbeverein Waiblingen.

In der Plenarversammlung v. 10. d. M. wurde beschossen, Montag den 16. d. M. die Gewerbeausstellung in Murrhardt zu besuchen und das Fahrgehalt für die an dem Ausflug theilnehmenden Mitglieder aus der Vereinskasse zu bestreiten. Anmeldungen zur Theilnahme wollen bis nächsten Samstag bei den Herren D.-A.-Bastir, Alernann oder Apotheker Heim gemacht werden. Abfahrt mit Schnellzug 1.19 Uhr Nachmittags, wobei bemerkt wird, daß es den Mitgliedern freisteht, auch einen früheren Zug zu benutzen.

Die Verloosung ergab

auf Loos Nr. 36 Gewinn Nr. 1, 198 (2), 126 (3), 257 (4), 151 (5), 165 (6), 119 (7), 291 (8), 101 (9).

Die Gewinne können gegen Vorweisung der Loose und Ausbezahlung eines Drittels des Anschlagwerthes an den Cassier G. Sixt jr. bei dem Rathhausdiener Hausmann erhoben werden.

Der Vorstand: F. Rüdertli.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbstverfertigten

Herde

in jeder Größe, neuester Konstruktion, zu billigsten Preisen, zu Holz und Roark, unter Garantie.

Achtungsvoll



August Bauer,
Schlosser.

Waiblingen.

Ein Baumgut

im Roßberg mit 12 schönen tragbaren Apfelbäumen kommt am nächsten

Freitag, Abends 8 Uhr

in der Schwane zum Ankauf; dasselbe wird auch von Schwanenwirth Hölzer vorgesetzt. Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Waiblingen.

Arbeiten

im Sticken, Festioniren,

sowie auch im

Sticken von Corsetten

werden aus dem Hause gegeben.

K. Preisendanz,

am alten Bahnhof.

Waiblingen.

Reifen Limburgerkäse,

guten Schweizerkäse

und ächten

Glarner Kräuterkäse

empfehlen bestens

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Sehr guten

Apfelmost,

Zmiweise oder in größeren Quantitäten, empfiehlt

Daniel Häberle.

Auf Margarethe wird ein solides

Mädchen

gesucht, welches bei Kindern erfahren ist u. auch sonst häuslichen Arbeiten vorstehen kann. Näheres bei

Carl Haug,
Bäcker in Cannstatt.

Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben bei C. F. B u c k.

Württembergische Landeszeitung

und

Stuttgarter Handelszeitung

mit der Gratisbeilage „Der Vetter aus Schwaben“
steht auf gut württembergischen und deutschnationalem Boden, sie vertritt neben den berechtigten württembergischen Spezialinteressen den großen nationalen Reichsgedanken.

Die **Württembergische Landeszeitung** unterhält einen regen Korrespondenzverkehr mit allen Theilen des Landes, und bringt ihren Lesern alle wissenswerthen Landesnachrichten mit größter Schnelligkeit. Theater und Kunst werden durch hervorragende Kritiker im Feuilleton behandelt, und in derselben Rubrik wird der Leser eine köstliche Fülle von Anekdoten, Miscellen aus allen Gebieten des Wissens und öffentlichen Lebens finden. Die mit der **Württembergischen Landeszeitung** verbundene **Stuttgarter Handelszeitung** wird dem Handelsstand und Kapitalisten mit besten Informationen zur Hand gehen. In jeder Donnerstags-Nummer erscheint das humoristisch-satirische Wochenblatt

„Der Vetter aus Schwaben“

die einzige humoristische, ächt schwäbische Zeitung.

Man abonniert bei den Poststellen. Preis pro Quartal 2 M. 85 Pf.

!!! Seit 10 Jahren bewährt !!!

Gehör-Leiden

als: Ohrensausen, Ohrenbrausen, Ohrenstechen, Ohrenfluss, leichte und harte Schwerhörigkeit, sowie temporäre Taubheit werden schnell und sicher beseitigt durch das echte

Gehör-Oel

mit der Schutzmarke
des Ober-Stabsarzt und Physikus
Dr. G. Schmidt.

Preis à Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung Mark 3,50. Zu haben in Wien VII. Apoth. S. Scharrer, Kreuz-Apothete, Mariahilferstraße 72. In Stuttgart in der Strichapotheke, bei Herren Apoth. Jahn & Seeger.

Central-Depôt
bei Theodor Jacobi in Görlitz, I.

Württemberg.

Bei der am 21. April d. J. und den folgenden Tagen durch die Prüfungskommission der K. Regierung des Neckarkreises vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern sind die nachgenannten Kandidaten zu Uebernahme der in §. 7 der Königl. Verordnung vom 10. Februar 1837 bezeichneten Stellen für befähigt erklärt worden:

Pfänder, Friedrich, von Waiblingen,
Kurz, Gotthilf Friedrich, von Winnenden, O. Waiblingen,
Nägele, Christian Friedrich, von Rorb, O. Waiblingen.

Stuttgart, 10. Juni. Wie man sieht und hört, schreitet der Bau der **Zahnradbahn**, auf deren Eröffnung zu Ende Juli d. J. die Residentenbewohner, wie die Angehörigen der Silberorte sich freuen, rasch voran. Zu der Pferdebahngesellschaft versteht man sich, daß, schon in ihrem eigenen Interesse, bis dahin auch die Pferdebahngleise zwischen Paulinenberg und Zahnradbahnhof vollendet sein werden.

Esslingen, 10. Juni. Die erledigte Gerichtsvollziehersstelle, um welche sich gegen 40 Bewerber gemeldet haben, ist heute dem Notariatsassistenten **Lauer** hier übertragen worden.

Kornwestheim, 10. Juni. Gestern wurde ein Zuchthausgefangener aus Ludwigsburg von 2 Landjägern hierher transportiert, der einem andern Zuchthausgefangenen die Mitteilung gemacht hat, 700 Mark baar Geld in einer Dohle auf hiesiger Markung vergraben zu haben, welches Geld er letzten Herbst in der Wernerischen Kinderheilanstalt Ludwigsburg gestohlen hatte. Unter Zuziehung weiterer Zeugen vom hies. Orte wurde an der bezeichneten Stelle nachgesucht und bald fanden sich auch wirklich 700 M. in der Dohle vor. Ein 500 Markschein, der in ein Zeitungspapier eingewickelt war, ist aber während des Winters ganz morsch geworden, auch war er vom Ungeziefer stark angefressen und beschädigt. Im ganzen wurden letzten Herbst 1700 M. in der Kinderheilanstalt gestohlen; die fehlenden 1000 M. soll nach der Aussage des Zuchthausgefangenen ein Mithelfer beim Diebstahle an sich gezogen haben. Ob der Zuchthausgefangene aber wirklich einen Mithelfer bei seinem Einbruche gehabt hat oder ob die noch fehlenden 1000 M. an einem andern Orte versteckt sind, bleibt von der eingeleiteten Untersuchung abzuwarten.

Von der Murr, 11. Juni. Heute früh 3 Uhr wurde der Güterbeförderer **J. in Murrhardt**, als er mit einem Knecht ins Mähren ging, von einem Unbekannten lebensgefährlich mit einer Sense verwundet. Der Knecht entfloß mit Noth.

Gmünd, 10. Juni. Heute früh stürzte ein aus Plochingen gebürtiger Flaschnergeselle im Gasthaus zum Mohren beim Anbringen einer Dachrinne 4 Stock hoch herunter; sein Zustand (mehrfacher Schädelbruch) ist hoffnungslos.

Heilbronn, 11. Juni. (Stadtschultheißenwahl-Ergebniß.) Abgestimmt haben 2723. Stimmen haben erhalten: Staatsanwalt **Hegelmair** 2040. Amtsrichter **Landauer** 423. Amtmann **Schumm** 359. Amtmann **Christmann** 139. Weiter erhielten Stimmen: **Leitz**, W., Privater 749. **Roman**, Adv., 748.

Uettingen, 10. Juni. Ein Dienstmädchen hier ging Nachts mit dem Lichte raschen Schrittes die Haustreppe hinauf. Bei dem Hieburch entstandenen Luftzug zersprang mit einem Knall der Cylinder und im gleichen Augenblicke fiel dem erschrockenen Mädchen die Lampe aus der Hand. Durch ihre allerdings unvorsichtigen und ungewöhnlichen Versuche, den Brand des Oels zu ersticken,

singen ihre Kleider Feuer. Voll Schmerz sprang sie die Treppe herab und wieder hinauf. Im ganzen Hause war schon alles in tiefer Ruhe, es konnte also niemand sofortige Hilfe leisten. Als der Hausbesitzer, durch den Angstschrei des Mädchens herbeigerufen, in die Hausflur trat, stand seine Magd vor ihm, deren Kleider lichterloh brannten. Die Verletzungen der Verunglückten sind so bedenklich, daß wenig Aussicht auf die Erhaltung ihres Lebens vorhanden ist.

Seidenheim, 10. Juni. Gestern Nachmittag hat ein schweres Gewitter auf den Marlungen **Burgberg** und **Hürben** durch Hagelschlag bedeutenden Schaden angerichtet; die Schloßen, welche bis zur Größe von Taubenkern fielen, lagen einen halben Fuß tief, so daß noch heute früh das Eis auf den Feldern zu sehen war.

Ravensburg, 9. Juni. Seit etlichen Tagen haben wir kühle Witterung, ja gestern und heute kalt; unsere Nachbarn, die Schweizerberge, sind weit herab mit Schnee bedeckt.

Döttingen a. N. Auf Anregung von Schultheiß **Bruder** und unter Mitwirkung von Landwirthschaftsinspektor **Leemann** aus Heilbronn wurde von zunächst 27 hiesigen Bürgern ein Darlehenslassenverein gegründet.

Oberriesheim, O. Neckarsulm, 8. Juni. Während des Gottesdienstes wurde nach der A.-Btg. heute Vormittag in der Wohnung des Schultheißen eingebrochen und Werthpapiere im Betrag von 19,000 M., sowie einige Hundert Mark baar gestohlen. Die dabei liegenden Pfandscheine ließ der Dieb unberührt.

Vom Brenzthal, 9. Juni. Ein eigenhümliches Präsent erhielt dieser Tage die Gemeinde **Bolheim** aus Amerika. Drei Amerikaner, frühere Bolheimer, übersandten durch einen Mann aus Bolheim, der die letzte Woche vom Besuche seiner Kinder aus Amerika zurückkehrte, ihrer einstigen Heimathgemeinde eine prächtig ausgestattete „**Ausruferschelle**“. Dieselbe trägt die Aufschrift **Aurora** und außerdem die Namen der drei Stifter: **J. Werner**, **S. Schwarz** und **M. Benz**.

Urach, 9. Juni. Gestern Nachmittag um 5 Uhr brach dahier im Gasthaus zum „**Wilden Mann**“ ein sehr gefährlicher Brand aus, der das sehr ausgedehnte Hauptgebäude mit Brauerei und ein Nebengebäude bis auf die untern Stockwerke, sowie die angebaute Scheuer vollständig zerstörte und zugleich die vorhandenen großen Malzvorräthe vernichtete. Der angestrengtesten Thätigkeit der hiesigen Feuerwehr, welche durch die bald eingetroffene Dettinger Feuerwehr kräftig unterstützt wurde, gelang es, die weitere Ausbreitung des Feuers in dem sehr eng gebauten Stadttheil zu verhindern. Das Vieh und die Mobilien zum größten Theil konnten gerettet werden. Der Brand ist entstanden durch Kinder, welche in der Scheuer mit Feuer spielten.

Ulm. Zu dem bevorstehenden Niederfest haben sich 82 Sängervereine mit etwa 2400 Sängern angemeldet. Preisrichter sind: Musikdirektor **Prof. Schletterer** in Augsburg, Musikdirektor **Burchardt** in Nürtingen, Musikdirektor **Braun** in Biberach, Musikdirektor **Prof. Finkl** in Esslingen und Präzeptor **Müller** in Ulm.

Ulm. (Erbchaft.) Ein in Wien ansässiger Schloffer aus **Horb** kam vorige Woche hier an und verließ den Bahnzug, um dann mit dem nächsten Zug nach **Rottenburg a. N.** zu fahren und daselbst ein Erbtheil von einem für todt erklärten Onkel in Empfang zu nehmen. Hierzu war Tagfahrt auf früh 8 Uhr anberaumt. Der Wiener Schloffer aber ließ sich das Ulmer Bier derart schmecken, daß er sogar den letzten von hier abgehenden Zug

nach Rottenburg versäumte und Abends in total betrunkenem Zustand in polizeitliches Gewahrsam genommen werden mußte. Wie aus den Papieren des Erbberechtigten hervorgeht, besteht das ganze Erbe in ca. 50 M. und dürfte es wohl nicht der Mühe werth gewesen sein, wegen dieses Erbes die Reise von Wien nach Rottenburg a. N. zu machen.

Ulm, 9. Juni. Der Leichnam des am 13. v. M. in der Donau beim Baden ertrunkenen Oberrealschülers H. von Geislingen wurde am 19. Mai unweit Dünzing bei Jugsstadt gelandet und daselbst zur Erde bestattet. Den Eltern, welche um die Auffindung der Leiche sehr besorgt waren, ging die Mittheilung hierüber erst letzter Tage zu.

Weingarten, 8. Juni. Ein 16 Jahre alter Bursche von hier kam gestern Vormittag in der Papierfabrik in Baitenfurt auf entsetzliche Weise ums Leben. Derselbe war in der Holzschleiferei beschäftigt und wurde dort an seinem Schurz von dem Treibriemen der Transmission erfaßt und ein paarmal herumgedreht. Hierbei wurde ihm der Kopf zerschmettert, ein Fuß zweimal abgeschlagen, der Unterleib derart zerrissen, daß man einzelne ausgerissene Theile erst mehrere Stunden später fand. Der Tod des Unglücklichen trat sofort ein. Wie weit eigene Unvorsichtigkeit oder mangelhafte Einrichtungen das Unglück verursacht haben, wird die Untersuchung ergeben.

Waldsee, 8. Juni. Einen wohl etwas zu späten Geldsund machte dieser Tage ein Bürger zu Weitprechts. Derselbe wollte seinem Sohne mit dem Tabaksbeutel des Großvaters ein Präsent machen und siehe da! — bei dessen Oeffnung fand sich darin ein Fünzig-Guldenschein vor.

Vom Bodensee, 8. Juni. In den hopfenbautreibenden Gemeinden am Obersee sind in Frühhopfen schon Vorkäufe mit Preisen bis zu 150 M. abgeschlossen worden. Einzelne Besitzer von Hopfengärten haben den Ertrag der letzteren schon auf 10 Jahre hinaus verkauft, wobei Preise von 100 bis 125 M. vereinbart wurden. Dabei wurde von den Händlern ein Angeld bis zu 1000 M. baar bezahlt.

— Gestorben: Karoline Woernle, geb. Schrade, Stuttgart; Louise Stroh, Nagold-Calm; Dr. Grieb Wittwe, Mottenacker; Louise Janny, We., geb. Kraft, Stuttgart; Carl Dieterich, Pfarrer a. D., Cannstatt; Friedrich Lober, Seifenfieder, Hall; Ludwig Merker, Kaufmann, Heilbronn; Wilhelm Gieß, Zimmermeister, Winnenden; Gottlob Baader, Privatier, Stuttgart; Hermann Hehl, Kaufmann, Heidenheim; Maria Hartmann, Ludwigsburg; Frau Brecht, Wangen i. A.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Juni. Der Kaiser folgte heute der Einladung des Reichskanzlers zum Diner. Die Abreise der Großherzogin von Baden nach Karlsruhe wurde deshalb auf Abends 10 Uhr verschoben.

Berlin, 10. Juni. Der Ausschuß der Gesellschaft für deutsche Kolonisation überreichte der Transvaal-Deputation gestern eine Bewillkommungs-Adresse. Präsident Krüger dankte und sprach die Hoffnung und den Wunsch aus, das gute Einvernehmen zwischen Deutschland und den Transvaalboeren, die sich stets als zur deutschen Nation gehörig betrachtet hätten, werde sich künftig noch verstärken und eine noch engere Verbindung beider Staaten herbeiführen. Er habe vor dem Kaiser ausgesprochen, daß, wie ein Kind bei den Eltern, so auch das Transvaal bei dem starken und mächtigen Mutterlande Deutschland und dessen ruhmreichen Herrscherhause einen Rückhalt suchen und hoffentlich auch finden werde.

Berlin, 11. Juni. Die Transvaaldeputation machte gestern Nachmittag dem Fürsten Bismarck und den aktiven Ministern Abschiedsbesuche und reiste, von dem Geheimen Legationsrath v. Rufferow an den Bahnhof geleitet, Abends nach Amsterdam ab.

— Ausgehend von dem Umstand, daß gerade am Jubiläumstage der Berliner Schuhmacherinnung, welcher am 10. ds. stattfand und einen glänzenden Verlauf nahm, der Deutsche Reichstag einen Antrag verhandelt, der als Kernpunkt der weiteren Ausgestaltung des Innungswesens vielfach betrachtet wird, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Ob heute schon die Zeit gekommen, in dieser Periode des Formierens, des Kräftesammelns behufs energischer Aufnahme der Vertretung der Handwerksinteressen den Rahmen des Innungsgesetzes und die darin gegebenen Rechte und Pflichten zu erweitern, ist hier kaum Ort und Zeit zu untersuchen. Aber das Eine mag gesagt sein, daß der Handwerkerstand selbst am Meisten dazu beitragen kann, seine Ziele zu erreichen; einmal, indem er mit frischem Leben die neugeschaffenen Innungen erfüllt und zeigt, daß sie Institutionen sind, die nicht allein Standesinteressen, sondern denen der Allgemeinheit dienen, und indem er, der Handwerkerstand, zugleich erkennt, wie das korporative Leben, welches er sich schaffen will, eine Unterstützung all' der staatsverhaltenden Elemente bedingt, welche den schweren Kampf gegen die nivellierenden Elemente zu bestehen haben.“

— Dem Reichskanzler ist nachstehendes Telegramm zugegangen: „Wenn der Allmächtige unserem theuren Vaterlande auch ferner wie bisher zur rechten Zeit die rechten Männer schenkt, wird es immer groß dastehen. Ein donnerndes Hoch unserem großen Reichskanzler bringt dar der mit vielen hunderten Patrioten vereint am Grabe Hans Joachims v. Zieten in Wustrau versammelte Verein ehemaliger Zieten-Husaren.“

— Gegenüber der Nachricht russischer Blätter über die angeblich beschlossene Vermehrung der deutschen Artillerie wird offiziös versichert, im diesseitigen Kriegsstreit werde an eine Vermehrung der Geschütze der deutschen Feldartillerie nicht gedacht.

— Nach einer Spezialentscheidung des preuß. Ministers des Innern, vom 9. März d. J., fehlt es an einem Rechtsgrund für die Annahme, als sei zur Einleitung des Konzeptionsentziehungs-Verfahrens in allen Fällen, auch nach inzwischen erfolgter Verlegung des Wohnsitzes diejenige Verwaltungsbehörde zuständig, welche die Konzeption erteilt hat. In Ermangelung ausdrücklicher Vorschriften, aus denen das Gegentheil abzuleiten wäre, kann als zuständig vielmehr nur die Behörde des zeitigen Wohnorts — bezw. wenn der Betreffende einen Wohnsitz nicht hat, die Behörde des Aufenthaltsorts — angesehen werden. Dafür spricht auch der §. 61 Abs. 3 der Gewerbeordnung, dessen besondere Bedeutung nur dahin geht, daß solchen, die ein Gewerbe im Umherziehen betreiben, der Wandergewerbeschein sowohl von der höheren Verwaltungsbehörde des Aufenthalts, wie von der des Wohnorts soll entzogen werden können.

— Nach einem Urtheil des Oberlandesgerichts beginnt die gemäß §. 12 des Genossenschaftsgesetzes von 4. Juli 1868 jeden Genossenschaftler solidarisch treffende subsidiäre Haftung schon mit dem durch schriftliche Erklärung des Genossenschaftlers erfolgten Beitritte zur Genossenschaft und besteht auch dann, wenn der Vorstand der letzteren es unterlassen hat, beim Handelsgerichte bezw. Amtsgerichte die Anzeige über den Eintritt des Genossenschaftlers zu machen.

Vom Rhein, 9. Juni, wird in Bezug der sog. zusammenstellbaren Rundreisebilletts geschrieben, daß trotz der kurzen Zeit ihrer Einführung die Nachfrage schon eine so bedeutende sei, daß die Ausgabestellen es kaum ermöglichen, alle Bestellungen rechtzeitig zu effektuieren. Hierbei mache sich aber der Mißstand geltend, daß die Zahl der Ausgabestellen wenigstens auf den meisten deutschen Bahnen eine viel zu geringe sei und es werde bereits ein entsprechender Antrag auf Vermehrung für die demnächstige, Ende Juli d. J. in Frankfurt a. M. stattfindende ordentliche General-Versammlung der Vereinsverwaltung in Aussicht genommen.

Bielefeld, 8. Juni. Ein Lustmord hat gegenwärtig unsere Gegend wieder in Aufregung versetzt. Heute Morgen 7^{3/4} Uhr wurde die 16 Jahre alte Dienstmagd Auguste Borey, ca. 300 Schritt hinter dem Kolonate ihres Dienstherrn Uermann, Nr. 103 Senne I, im Gebüsch, in dessen Nähe sie seit 6 Uhr Gras zu schneiden hatte, todt aufgefunden. Dieselbe ist offenbar gemißbraucht und erdroffelt worden. Als Thäter ist dringend verdächtig ein Mann, der tags zuvor in Friedrichsdorf gebettelt, auch um Arbeit angehalten und erklärt hat, er käme von Wilhelmshof (Arbeiter-Kolonie) und sei aus Hörter; sein Versprechen, Legitimationspapiere zu bringen hat er nicht erfüllt. Derselbe Mann ist heute Morgen gegen 9 Uhr von einem Schäfer unweit des Thartores von der Friedrichsdorfer Chaussee her durch dessen Heerde und dann durch das Stühssche Holz laufend gesehen worden und hat auf Befragen keine Antwort erteilt. An dem Eisenbahnramme bei Ummeln ist leider die Spur trotz energischer Verfolgung der Umwohner verloren gegangen. Der Mann trug eine schwarze seidene Mütze, darin ein ziemlich großes Loch, einen dunklen Rock, unter welchem sich ein blau gestreifter Arbeitskittel zeigte, dunkle Hosen, lederne Schuhe mit gelber Metallspange, sowie blaue Strümpfe. Er war von mittlerer Größe, kräftig gebaut, hatte dunkelblondes Haar und kleinen Schnurrbart; der übrige Bart schien seit 1—2 Wochen nicht rasirt.

Heidelberg, 10. Juni. Das Kirchnertragniß in hiesiger Gegend ist in diesem Jahre ein außerordentliches. Der Ort Handshuchsheim wird allein gegen 80 000 M. lösen. Täglich gehen, von Händlern angekauft, 60—80 Wagenladungen nach dem Norden.

Münster, 10. Juni. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, einen bereits von auswärtig steckbrieflich verfolgten Gauner zu verhaften, der seinen Lebensunterhalt dadurch gewann, daß er heirathslustige Dienstmädchen unter Vorpiegelungen von Heirathsversprechen und Führung falscher Namen ihre Ersparnisse entlockte. Hier war es eben dem Verdreher gelungen, ein Dienstmädchen zur Auslieferung einer Vollmacht zu bewegen, wonach er zur Behebung ihres elterlichen Vermögens berechtigt sei.

Oesterreich.

Wien, 10. Juni. Der Anarchist Stellmacher wurde der Ermordung Blöchl's und Eiserts und bezüglich der übrigen Anklagepunkte schuldig erkannt und zum Tode verurtheilt.

— In den Verhandlungen, welche zu Wien in der öst. Sektion für öff. Gesundheitslehre des medizinischen Doktoren-Kollegiums geführt worden sind, wurde auf die Nothwendigkeit hingewiesen, die Friseur dazu anzuhalten, daß sie ihre Messer, Bürsten und Kämme nach jedesmaligem Gebrauche desinfizieren, da viele Haut- und Haarkrankheiten leicht übertragbar sind. Der Inhaber eines Friseurladens müsse verpflichtet werden, ein mit einer Sublimatlösung gefülltes Porzellan- oder Glasgefäß in seinem Lokale zu haben, groß genug, um darin seine sämtlichen Bürsten und Kämme, Rasirmesser und Scheeren u., unterzubringen. Bei jedem Gebrauch werden die nöthigen Gegenstände herausgenommen und mit einem die Flüssigkeit leicht auffaugenden Tuche abgetrocknet. Was die Kontrolle der Behörde anbelangt, so wäre es genügend, wenn hierzu autorisirte Organe von Zeit zu Zeit das vorgeschriebene Mittel auf Qualität und Quantität untersuchen. Die gewissenhafte Durchführung der Maßregel würde wohl das Publikum selbst kontrolliren, vorausgesetzt, daß ihm Ziel und Zweck desselben bekannt sind.

Szegedin, 9. Juni. Als Markgraf Pallavicini mit seinen Anhängern in Mindszent anlangte, verhinderte der betrunkene und mit Stöcken bewaffnete Pöbel denselben gewaltthätig, seine Programmrede zu halten. Der Pöbel wollte die in das Haus des Stuhlrichters geflüchteten Anhänger der liberalen Partei angreifen und den Cordon der Gendarmerie durchbrechen. Die Führer der Gendarmen wurden insultirt, die Gendarmen zu Boden geworfen. Der Pöbel begann, das Thor zu stürmen und auf die Gendarmen zu schießen. Diese erwiderten das Feuer; sechs Personen wurden getödtet. Auch nach Sergygo-Szent-Millos ist wegen der Wahlerzesse Militär requirirt worden. Auch in Pantota kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen den Wählern, wobei ein dortiger Kaufmann schwer verwundet wurde.

Sergygo-Szent-Millos, 8. Juni. Heute bei Tagesanbruch fanden in dem Orte Ditro abermals Unruhen statt. Der Pöbel warf Fenster ein und schloß durch dieselben in einige Häuser. An das Ministerium ist das Ansuchen wegen energischer Maßregeln abgegangen.

Frankreich.

Nancy, 8. Juni. In Folge von drohenden Ausrufen, die sich gegen einen auf dem Marktplatz aufgeschlagenen deutschen Circus richteten, schritt der Centralkommissar, assistirt von dem Maire, zur Verhaftung dreier Studenten. Die Menge schleuderte Steine gegen den Circus, worauf die Polizei noch eine vierte Verhaftung vornahm. Ähnliche Zwischenfälle haben sich schon im vergangenen Jahre zugetragen. Bekanntlich richtet sich die Wuth der Preußenfreier auch gegen die Kunsttreiter.

Spanien.

Madrid, 9. Juni. In dem 300 Mtr. langen Tunnel der asturischen Eisenbahnlinie erfolgte ein Zusammenbruch; 12 Arbeiter wurden getödtet.

England.

London, 10. Juni. Der Globe glaubt versichern zu können, daß die Polizei auf der Spur der Uebelthäter sei, welche die jüngsten Dynamitexplosionen in London veranlaßten. Die Schwierigkeit, um welche es sich zur Klarstellung des Sachverhaltes handle, liege in dem Widerwillen der Regierung, eine große Belohnung auszusprechen. Die Geheimpolizei bedürfe jedoch unbedingt der Geldmittel, um einige Personen zum Sprechen zu bewegen, die jetzt aus Furcht vor den Verschwörern es vorziehen, zu schweigen. — Der gefrigne kontinentale Exprefszug entging mit knapper Noth der Zerstörung. Als derselbe nahe Chatham sich der Brücke über den Medway näherte, bemerkte der Maschinist plötzlich vor der schärfsten Kurve ein Hinderniß auf den Schienen. Bei der Unmöglichkeit, den Zug noch anzuhalten, gab er vollsten Dampf und brauste über die Brücke hinweg. Die Aschpfanne am Vordertheil der Lokomotive wurde fortgerissen. Die Waggonen erlitten einen furchtbaren Stoß. Als der Zug endlich anhalten konnte, fand man eine eiserne vier Fuß lange Schiene, welche quer über die Geleise gelegt und mit Holz und Stricken festgemacht war. Die Passagiere waren bloß hin- und hergeschleudert worden und sonst unverletzt geblieben. Der Platz des Attentates ist ohnehin äußerst gefährlich durch eine sehr scharfe Kurve, die knapp vor der Brücke zu passieren ist. Der Zug ging über Calais nach Brüssel und Köln.

— In London sind im verfloffenen Jahre amtlichen Erhebungen zufolge 44 Personen buchstäblich verhungert.

— In Woolwich kam es einige Tage lang jeden Abend zu argen Ausschreitungen seitens der Mannschaften des dort garnisonirten 62. Regiments. Am Freitag wurden zwei junge Trommelschläger von einigen Strolchen am Marktplatz mißhandelt. Die Soldaten zogen nun allabendlich 50 bis 60 Mann stark geschlossen durch die Straßen und prügelten alle Civilisten, die ihnen begegneten, unbarmherzig durch. Das Regiment wurde nach Aldershot verlegt.

Griechenland.

Athen, 10. Juni. Der neue griechische Zolltarif ist im Regierungsanzeiger als Staatsgesetz veröffentlicht worden. Die neuen Zollsätze treten sämtlich sogleich in Kraft, ausgenommen solche für Gewebe und Federn, welche erst an dem durch königliches Dekret zu bestimmenden Tage innerhalb der nächsten sechs Monate wirksam werden.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 10. Juni. (Landgericht.) Wegen schwerer Körperverletzung saß gestern der erst 20jährige Maurer Joh. Bauer von Plattenhardt, O.A. Stuttgart, auf der Anklagebank. Derselbe hat mit der Tochter des Maurers Schmieb daselbst ein Verhältniß, das auch bereits von Folgen begleitet war, was ihn aber nicht hinderte, auf seinen zukünftigen Schwiegervater mit dem Messer loszugehen. Den Anlaß dazu gaben Vorwürfe des Schmied gegen Bauer, welcher letzterer den kleinen Sohn des Schmied geschlagen hatte. Der Angeklagte, sowie eine Zeugin behaupteten, daß Schmied dem Bauer einige Ohrfeigen hinschlug und darauf Bauer das Messer zog. Die Zeugin, ein erst 16jähriges Mädchen, wollte diesen hindern, das Messer zu gebrauchen und faßte seine Hand fest mit ihren Händen; allein er entriß sich ihr und fuhr nun in der Wuth mit dem Messer an ihrem Kopfe hart vorbei und auf Schmied zu, dem er dasselbe durch Nase und Lippe in den Kiefer rannte; die Gewalt war so groß, daß das Messer abbrach und der vordere Theil sich nicht aus dem Fleisch entfernen ließ; erst durch eine äußerst schmerzhaft Operation konnte es nach einigen Tagen herausgezogen werden, worauf die Wunde glücklicherweise in 12—14 Tagen heilte. In Anbetracht der großen Rohheit des Thäters und der Gefährlichkeit der Wunde, aber auch mit Rücksicht darauf, daß er gereizt worden war, wurde er zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Verschiedenes.

Ausgleichung. „Ei, das ist nicht klug von Ihnen, daß Sie, ein Sechziger, ein Mädchen von zwanzig Jahren heirathen. Das ist doch eine ungleiche Parthie.“ — „Werde Ihnen erklären, daß ich hab' gethan doch eine gleiche Heirath. Werde ich meine schöne junge Braut ansehen, werde ich vor Vergnügen werden um zwanzig Jahre jünger. Wenn sie aber mich, den alten Kerl ansieht, wird sie werden vor Schrecken um 20 Jahre älter. Wird's also sein eine ganz gleiche Heirath.“

— Eines nach dem Andern. Doktor: „Mein Fräulein, Sie werden sich ohne Zweifel für die brennende Angelegenheit Ihres Geschlechts — für die Frauenfrage interessieren?“ Junge Dame: „Verzeihen Sie, Herr Professor, aber für den Augenblick beschäftigt mich noch die Männerfrage!“

— Der Jungfrau Klage. Mutter: „Ach, Clara, ich denke mit Schrecken, daß du nun bald dreißig Jahre alt bist!“ Clara: „Ja, das ist ein rechtes Unglück — ich bin mindestens zehn Jahre zu früh auf die Welt gekommen.“

Klavier-Aufzug. Vor dem Schöffengericht in Bamberg stand dieser Tage ein 17jähriges Fräulein, Emilie ***, unter der Anklage, Abends zwischen 8 und 10 $\frac{1}{2}$ Uhr bei geöffneten Fenstern in fortgesetzter und die Nachbarschaft belästigender Weise Klavier gespielt und sich dadurch gegen §. 360, Ziffer 11 des St.-G.-B. (derselbe lautet: „Mit Geldstrafe bis zu 500 Thalern oder mit Haft wird bestraft, wer ungebührlicherweise ruhestörenden Lärm . . . verursacht“) versündigt zu haben. Da der durch die Anklage behauptete Thatbestand nachgewiesen wurde, sprach das Schöffengericht Fräulein Emilie schuldig der Ruhestörung und des groben Unfugs und erkannte auf die Strafe von 1 M. und Tragung sämtlicher Kosten.

Die da und der da.

Gedicht von dem da.

Kurzgefaßte Verlobungsgeschichte des Herrn Niede Boda mit Fräulein Jda Soda.

Zu dem Papa Soda schnell
kam ein schmucker Junggesell,
Und er zeigte auf die Jda,
Bittend: „Geben Sie mir die da!“

Papa Soda bracht' gerührt
Jda bei der Hand geführt,
Und er sagte dann zur Jda:
„Sage, Kind, liebst Du wohl den da?“

Freudig sagte da die Jda:
„Ach, wie sehrte lieb ich den da,
Solche Liebe war noch nie da!“

Und es liebten beide sich da,
Jda Boda, Boda Jda,
Keine liebten sich wie die da,
Die da den da, der da die da.